

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, I.

Zum Gewerkschaftskongress.

Die Generalkommission hat sich, wie seiner Zeit bekannt gegeben worden ist, an die Vorstände der Zentralvereine und die Vertrauensleute der Gewerkschaften gewandt, um diese entscheiden zu lassen, ob der projektirte Gewerkschaftskongress noch in diesem Jahre abzuhalten sei oder bis zum Frühjahr des nächsten Jahres vertagt werden solle. Die Ursache dieses Vorgehens war, daß die Kommission von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Einberufung des Kongresses in diesem Jahre nicht rathsam sei, weil einmal die Meinung über eine engere Verbindung der Gewerkschaften noch nicht genügend geklärt wäre, andererseits aber die Genossen durch die Deckung der Unkosten für die vielen in diesem Jahre stattfindenden Kongresse zu sehr pekuniär belastet würden, was um so mehr Bedenken erregen müßte, weil wir uns in einer Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs befinden.

Die vorgenommene Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Von den in Deutschland bestehenden 59 Zentralvereinen beteiligten sich 40 an der Abstimmung. Für die Vertagung des Kongresses bis zum Frühjahr des nächsten Jahres erklärten sich 23, für Einberufung in diesem Jahre 17 Vorstände. Von zwei Vorständen wurde die Mittheilung gemacht, daß sie bindende Verpflichtungen auf dem Kongress zu übernehmen nicht berechtigt wären und demnach auch über den Zeitpunkt desselben nicht bestimmen könnten. Von den Vertrauensleuten erklärten sich für die Vertagung drei, gegen dieselbe einer.

Dieses Ergebnis der Abstimmung legt also der Generalkommission die Verpflichtung auf, den Kongress bis zum Frühjahr des nächsten Jahres hinauszuschieben.

Nach der bis jetzt über die Organisationsfrage gepflogenen Diskussion läßt sich konstatiren, daß die Meinungen über die Verbindung der zentralisirten Gewerkschaften gewaltig auseinander gehen. Es besteht diese Meinungsverschiedenheit jedoch

nicht nur zwischen den Vertretern der Zentralisation und den Anhängern der Lokalorganisation, sondern sie findet sich auch bei den einzelnen Zentralvereinen, was um so mehr in's Gewicht fallen muß, als diese zunächst berufen sein werden, eine Neuorganisation anzubahnen.

Wenn die Vertreter auf dem Gewerkschaftskongress, welcher, wenn die Vertretung entsprechend der Resolution der Berliner Gewerkschaftskonferenz erfolgt, einen enormen Umfang haben wird, mit der jetzt vorhandenen Meinungsverschiedenheit auf den Kongress kommen, so läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß Tage vergehen werden, ehe die verschiedenen Meinungen alle zur Geltung gelangen. Eine kostbare Zeit würde also, wie vielfach auf den Kongressen, mit dem Halten von Reden und dem Anbringen der persönlichen Ansichten über die Sache verloren gehen. Um dieses zu vermeiden und die Meinungen auszugleichen, ist es nothwendig, daß eine Verständigung wenigstens unter den Körperschaften erfolgt, welche größere Vereine zu vertreten haben, unter den Zentralvorständen, da diese überhaupt vor allen anderen berufen sein werden, über die Organisationsfrage zu entscheiden.

Es sind in diesen Vorständen Personen, welche jahrelang an der Vereinsleitung thätig sind und deshalb nicht nur die verschiedenen Vereinsgesetze, sondern auch die Maximen der Behörden kennen. Desgleichen kommt auch ihnen ein Urtheil über die Verwaltung der Vereine zu, da sie durch eigene Erfahrung die Schwierigkeiten oder den Nutzen der einzelnen Einrichtungen kennen. Wir wollen selbstverständlich auch den Vertretern der Lokalorganisationen die Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete nicht absprechen, jedenfalls aber bewegen sich deren Kenntnisse mehr auf theoretischem Gebiete, während den Ersteren praktische Erfahrungen zur Seite stehen.

Diese Erwägungen haben die Generalkommission dazu geführt, daß sie vor dem Stattfinden des Gewerkschaftskongresses eine Konferenz der Vor-

arbeitslos, weswegen auch der Zugang noch fernzuhalten ist.

Am 27. Juli kamen 80 Kesselreiniger der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft zum Ausstand. Den Leuten wurde bis dahin für Arbeiten, welche außerhalb Hamburgs verrichtet wurden und bei denen es den Arbeitern nicht möglich war, nach Hause zu kommen, eine Extrabergütung von vier Stunden Arbeitszeit bezahlt. Nunmehr sollte diese Extra-

vergütung auf zwei Arbeitsstunden reduziert werden. Auf eine in höflicher Form bei der Direktion gemachte Vorstellung erklärte diese, für das unbotmäßige Auftreten der Arbeiter auch die anderen beiden Extrastunden fortfallen zu lassen, worauf die Arbeitseinstellung erfolgte. Bemerkenswerth ist, daß die Kesselreiniger für ihre überaus anstrengende und gesundheitschädliche Arbeit nur M. 1,50 bis M. 2 Lohn erhalten.

Die Generalkommission.

Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 16. bis 29. Juli eingegangene Gelder.

Verband der Schneider und Schneiderinnen, Hannover	M. 90,—	Von den Weißgerbern Durlachs	M. 15,—
Von den Weißgerbern Berlins, 5. Rate	" 100,—	Ueberschuß der Gesangsvereine „Bregelschluß“, „Harmonia“, Liedertafel der	
Gewerkschaften Leipzigs, durch D. V.	" 400,—	Waler u. „Liedersfreiheit“ u. „Maidlöckchen“, Berlin, 14. Juni	" 100,—
Vom Geschäftsführer der Destillations-		Mühlhausen (Elßaß), Sch.	" 5,—
Genossenschaft der Gast- und Schankwirths, Hamburg	" 100,—	Verband deutscher Kürschner, Hamburg	" 267,50
Les- und Diskutierklub „Max Kaiser“,		Quartett „Freundschaft“, Eilbeck	" 32,50
Gedächtnisfeier, 1. Rate	" 70,—	Vom aufgelösten Holzarbeiter-Verein,	
Durch H. Kühn, Walddorf (Sachsen)	" 5,—	Geringswalde	" 15,—
Für den Maisfonds sind weitere Beträge eingegangen:			
Vorige Quittung	M. 70 809,05	Hamburg, 2. Wahlkreis, 3. Rate	M. 280,—
Ishoe, Maurer	" 25,—	Dortmund	" 42,50
Geesthacht, Arbeiterschaft, d. Messerschmidt	" 95,50	Dessau, durch E. Gosang, Ver-	
Oberstürzel, L. Schäffer	" 1,—	trauensmann	" 10,—
Schiffbeck	" 54,75	Altenburg, Arbeiterschaft, durch	
Berlin	" 80,—	H. Kappler	" 320,40
Stettin, von den Genossen, 3. Rate	" 400,—	Breez, Tischler	" 18,—
Nixdorf, Maurer	" 100,—	Kiel	" 86,—
Berlin, Interessenverein der Kistenmacher	" 35,85	Dresden, Gewerkschaften, 2. Rate	" 1000,—
Rathenow, Wahlverein	" 50,—	Hamburg, Gewerkschaften, 2. Rate	" 1121,60
do. Maisfeier	" 2,—	München	" 195,—
Gimsbüttel, Großkopf	" 2,—	Stuttgart, Gewerkschaften, 3. Rate	" 400,—
Hamburg, Ueberschuß von einem		Hastedt-Hemelinge, Rest	" 7,50
Spazierstock, durch H. D.	" 1,40	Lockstedt, Verb. deutsch. Zimmerleute	" 30,—
Mendenburg, Gewerkschaften	" 57,80	Magdeburg	" 9,95
Solingen, Gewerkschaften, 3. (Schluß-) Rate	" 16,45	Freiberg (Sachsen)	" 19,75
Mugsburg	" 56,50	Berlin, E. S.	" 1,—
Berlin, von 126 zielbewußten		In Summa für den Maisfonds	M. 75 455,—
Wötkchern	" 126,—		

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg,

Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, 1. Etg.

stände der Zentralvereine einberufen will. Zu dieser Konferenz, welche am 7. September d. J. in Halberstadt stattfinden wird, soll jeder Zentralvorstand einen Delegierten senden und werden diesbezügliche Einladungen den resp. Vorständen zugehen.

Die Konferenz wird darüber berathen, ob der Entwurf, welchen die Generalkommission für die Organisation der deutschen Gewerkschaften gemacht hat, praktisch und durchführbar ist, und ob er in der jetzigen Fassung dem Gewerkschaftskongress vorgelegt werden soll. Es liegt außer allem Zweifel, daß, wenn hier eine Verständigung über den einzuschlagenden Weg erfolgt, der Kongress nicht nur kürzere Zeit in Anspruch nehmen, sondern auch wirklich einen praktischen Erfolg zu verzeichnen haben wird. Ferner wird nach dem Stattfinden der Konferenz die Agitation für die Gewerkschaften eine einheitliche Richtung erhalten, während sie jetzt einer gewissen Unsicherheit nicht entbehrt, welche dadurch hervorgerufen wird, daß man von allen Seiten erwartet, es werde eine Aenderung der jetzigen Organisation der Gewerkschaften erfolgen.

Sodann erweist sich auch die gegenwärtige Stellung der Generalkommission derartig, daß wir genöthigt sind, von den Zentralvereinen eine Erklärung zu verlangen, ob sie für die fernere Zeit uns ihre Unterstützung leihen wollen. Es sind der

Kommission von der Berliner Gewerkschaftskonferenz Aufgaben gestellt worden, welche sie nur erfüllen kann, wenn sich die zentralisirten Gewerkschaften dazu entschließen, bestimmte Beihilfe zuzusichern.

Es wird also die Konferenz zu entscheiden haben, ob wir auch fernerhin die bis dato erfüllten Aufgaben erfüllen sollen und werden sich die Vertreter für ihre Organisationen zur Unterstützung der Kommission verpflichten müssen.

Wir sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß es rathsam ist, den Gewerkschaftskongress in diesem Jahre nicht abzuhalten, weil er nicht nur enorme Ausgaben erfordern, sondern auch einen praktischen Erfolg nicht zu verzeichnen haben würde.

Dagegen erweist es sich als nothwendig, daß im kleineren Kreise eine Klärung der Meinungen erfolgt, damit einmal den Gewerkschaften ein neuer Anstoß gegeben und der jetzige Zustand des Stillstandes in den Organisationen beseitigt werde, sowie durch die vorherige Berathung der Vorlage für den Gewerkschaftskongress diesem der praktische Erfolg gesichert wird.

Wir sind überzeugt, daß die Einberufung dieser Konferenz den Interessen der deutschen Gewerkschaften dient, und dieses allein muß für alle unsere Entschliessungen maßgebend sein.

Die Generalkommission.

Verichtigung.

In dem Verzeichniß der Vorstände der Zentralvereine können wir nachtragen:

Verband der Glas- und Porzellanmaler Deutschlands, Altwasser i. Schlef., G. Wollmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Stuttgart. A. Junge, Kurzestr. 3, part.

Verband der Textilarbeiter, Berlin O., P. Petersdorf, Grüner Weg 30.

Verband der Vergolder, Berlin S., R. Fries, Wasserthorstr. 44.

Im Verzeichniß der Gewerkschaftsblätter: Seit dem 1. Juli erscheint in Berlin ein Organ für die Buchdruckerei-Hilfsarbeiter:

„Union“, G. Lehmann, Berlin SW., Heimstr. 3.
„Deutsch-Amerikanische Bäckerzeitung“, Nr. 85
East Fourth Street, Room I, New-York.

Die „Deutsche Böttcher-Zeitung“ erscheint jetzt in Bremen. Fr. Holtmann, Langenstr. 100, 1. St.

Die „Deutsche Mechaniker-Zeitung“ hat ihr Erscheinen eingestellt.

Situationsbericht.

In Potsdam (Fabrik von Denter) wurden den Tabakarbeitern wiederholt derartig große Abzüge von dem Affordpreise gemacht, daß der Verdienst ein derartig geringer ward, daß er zur Fristung der Existenz nicht mehr ausreichte. Infolgedessen sahen sich die Genossen (41 Arbeiter und 11 Arbeiterinnen) genöthigt, die Arbeit einzustellen, um hierdurch den Fabrikanten zu zwingen, den Lohn auf der alten Höhe zu belassen. Da ein großer Theil der Arbeiter verheirathet ist, so wird um möglichste Unterstützung dringend gebeten, vor Allem aber wird der Bezug fern zu halten sein.

In Hamburg stellten 19 Brauer der Hansabrauerei die Arbeit ein, weil ihnen früher gebotene Vortheile, als verkürzte Arbeitszeit und Bezahlung der Ueberstunden, allmählig wieder entzogen werden sollten.

In Darmstadt (Schuhmacher) ist eine Aenderung des im letzten Bericht geschilderten Verhältnisses noch nicht eingetreten.

Die Former in Vernburg haben in der Fabrik nicht wieder Anstellung gefunden, sondern sich anderweitige Beschäftigung (in anderen Berufen) gesucht, doch sind einzelne der Ausgesperrten noch